

**POSITIONSPAPIER**

---

# **BUSSE UND BAHNEN SIND DASEINSVORSORGE**

---

Mobilität für alle stärkt  
sozialen Zusammenhalt

# DIE MOBILITÄTSWENDE IST EINES DER GROSSEN THEMEN UNSERER ZEIT

---

1. Der Klimaschutz, die dringlichste Herausforderung, verlangt grundlegende Änderungen insbesondere bei der Mobilität. Denn vor allem der Individualverkehr und der Güterlastverkehr auf der Straße sind der einzige Sektor, dessen CO<sub>2</sub>-Ausstoß nicht sinkt, sondern weiter ansteigt.
2. Die jahrzehntelange Politik des Straßenbauens hat Autos und LKW zu den maßgeblichen Fortbewegungsmitteln im Personen- und Güterverkehr gemacht. Die Folge: verstopfte Straßen und Staus mit enormen volkswirtschaftlichen Belastungen. Auf dem Land fährt außer dem Schulbus oft kein öffentliches Verkehrsmittel.
3. Bahnen und Schienen wurden auf Verschleiß gefahren. Instandhaltung, Investitionen und Innovationen wurden vernachlässigt. Die Konsequenzen: Störungen, Zugausfälle und Verspätungen häufen sich, die Frustration der Fahrgäste steigt.

**Darüber hinaus gibt es einen weiteren wichtigen Grund, warum Städte und ländliche Räume mehr öffentliche Mobilitätsangebote mit Bussen und Bahnen brauchen: die soziale Gerechtigkeit.**

Öffentlicher Nahverkehr ist für viele die Voraussetzung, um am öffentlichen Leben teilnehmen zu können. Denn nur jeder zweite Mensch hat täglich ein Auto zur Verfügung. Auch Menschen, die sich kein Auto leisten können oder möchten, wollen wir Mobilität ermöglichen. Auch Menschen, die aufgrund ihres Alters oder auch aufgrund körperlicher Einschränkungen nicht in der Lage sind, ein Auto zu fahren, wollen wir am gesellschaftlichen Leben teilnehmen lassen.

Wir Grüne nehmen den Auftrag der bayerischen Verfassung für gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern ernst. Deshalb wollen wir einen leistungsfähigen ÖPNV in allen Teilen des Landes. In den Städten und im ländlichen Regionen, auch in Regionen mit sinkender Bevölkerungszahl. Jeder Mensch in Bayern soll mobil sein können – an jedem Ort.

## **ÖPNV ist soziale, ökologische, ökonomische und demokratische Daseinsvorsorge**

Eine der grundlegenden Aufgaben des Staates und seiner Kommunen ist die Daseinsvorsorge. Daseinsvorsorge bedeutet Grundversorgung: ein ausreichendes Angebot der für ein menschliches Dasein als notwendig erachteten Güter und Dienstleistungen. Mobilität ist ein zentraler Bestandteil der Grundversorgung.

## **Mobilität bedeutet Freiheit und Teilhabe**

Mobilität bedeutet für jede Person individuelle Freiheit und Teilhabe an der Gesellschaft.

Teilhabe findet dort statt, wo Menschen zusammenkommen und miteinander kommunizieren. Um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, ist es notwendig, auch hinzukommen. Das betrifft den Weg zu Arbeitsplatz oder Bildungsstätte, Wege zur Nahversorgung und medizinischen Versorgung, aber auch Wege zu Orten der Begegnung, zu Kunst und Kultur, des Vereinslebens, des politischen Lebens und natürlich zu Freund\*innen und Verwandten. Mobilität ist die Grundlage für Teilhabe und Gesellschaft. Mobilität für alle ist für eine Demokratie existenziell.

## **Bus und Bahn sind für alle da!**

Kinder und Jugendliche, Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen aber auch viele Seniorinnen und Senioren haben keine Wahl: Für sie ist der ÖPNV der einzige selbstbestimmte Weg zur persönlichen Mobilität. Deshalb ist es eine wichtige soziale Aufgabe des Staates und seiner Kommunen, dafür zu sorgen, dass alle Menschen, egal welchen Alters oder Geschlechts, egal welcher Herkunft, finanziellen oder körperlichen Möglichkeiten mobil sein und an der Gesellschaft teilhaben können. Dies geht nur mit einem leistungsfähigen und eng getakteten öffentlichen Nahverkehr. ÖPNV befördert jede und jeden und ist damit naturgemäß demokratisch und sozial!

## **Steigende Mobilitätsnachfrage geht nur mit mehr Bussen und Bahnen!**

Auf absehbare Zeit wird die Nachfrage nach Mobilität nicht weniger, sondern mehr. Auch wenn Telearbeitsplätze, Gleitzeitmodelle, Videokonferenzen oder Home- Office-Lösungen dabei helfen, das wachsende Verkehrsaufkommen zu bremsen und Verkehrsspitzen zu senken, sind diese Verlagerungsmöglichkeiten begrenzt.

- Die moderne stark arbeitsteilige und zunehmend internationale Arbeitswelt erfordert zeitliche und räumliche Flexibilität der Beschäftigten.
- Die aufgrund knappen Angebots hohen Immobilien- und Mietpreise in den Verdichtungsräumen zwingen Pendlerinnen und Pendler zu immer weiteren Wegen.
- Wir alle sehen einer wachsenden Lebenserwartung entgegen und einem zunehmend gesunden und aktiven Alter. Das bedeutet, dass wir länger mobil sind und die Nachfrage nach Mobilität steigt.
- Wachsendes Güterverkehrsaufkommen und Lieferdienste verknappen, nicht zuletzt aufgrund des beliebten Online-Handels, die Kapazitäten im Verkehr und Parkraum.
- Die viel diskutierte neue Technik des automatisierten Fahrens, lässt allenfalls eine Abnahme des Parkraumbedarfs erhoffen, gleichzeitig aber tendenziell mit einer Zunahme des fließenden Straßenverkehrs rechnen, wenn die Zeit im Fahrzeug künftig für Arbeit oder andere Tätigkeiten genutzt werden kann.

Die steigende Mobilitätsnachfrage kann nicht durch ein mehr an Autos befriedigt werden. Dafür reicht der Platz in unseren Städten, Dörfern und auf unseren Verbindungstraßen nicht aus. Das geht nur mit mehr Bussen und Bahnen!

## Ökonomischer Standortfaktor ÖPNV

ÖPNV ist auch ein wichtiger ökonomischer Faktor. Für unsere Unternehmen in Bayern ist es entscheidend, dass ihre Güter pünktlich geliefert werden und ihre Beschäftigten sicher, pünktlich und stressfrei zum Arbeitsplatz und wieder nach Hause kommen. Handwerker und Dienstleister brauchen zuverlässige und planbare Fahrtzeiten ohne Staus und Verzögerungen.

Öffentliche Erreichbarkeit ist für jede Ortschaft ein entscheidender Standortfaktor. Wo man nicht hinkommt, wollen viele nicht leben. Umgekehrt: Öffentliche Erreichbarkeit ist im ländlichen Raum eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass junge Menschen eine Zukunft vor Ort sehen und bleiben bzw. nach Ausbildung oder Studium zurückkehren.

## Freiheit durch das Auto oder Freiheit vom Auto?

Völlig zu Recht verlangt die Jugend beispielsweise bei den Friday for Future Demonstrationen eine Abkehr von der Auto-Politik der Vergangenheit. Aber nicht nur aus Klimaschutzgründen: Das Auto ist für die meisten kein identitätsstiftendes Statussymbol mehr. Identifikation und Status erfolgen auf anderen Wegen. Tatsächlich ändert sich auch das Mobilitätsverhalten, insbesondere bei jungen Menschen. Wo früher die Maxime „Auto ist Freiheit“ galt, gilt heute eher das Ziel „Freiheit vom Auto“.

## Mobilitätsgarantie auf dem Land

### Die Verkehrswende ist mehr als eine reine Antriebswende!

Auf dem Land wird das Auto dennoch eine wichtige Säule der Mobilität bleiben. Für viele Anwendungsfälle ist das Auto das praktischste und komfortabelste Verkehrsmittel. Wir wollen aber attraktive Alternativen bieten und wo dies nicht möglich ist, saubere Autos auf den Straßen sehen. Hier geht es um die Entwicklung emissionsfreier Mobilität, also die Abkehr vom Verbrennungsmotor. Deshalb wollen wir Grünen das saubere Auto der Zukunft – bevorzugt gebaut in Bayern oder Deutschland.

Aber auch Fahrzeuge mit alternativen Antrieben verstopfen unsere Straßen und Ortschaften. Sie bieten auch kein Angebot für Menschen ohne Führerschein. Deshalb wollen wir Grüne auch auf dem Land einen leistungsfähigen ÖPNV aufbauen.

### Unsere Mobilitätsgarantie bietet attraktive Alternativen zum Auto – auf dem Land!

ÖPNV geht nur in der Stadt? Falsch! Wir Grüne wollen mindestens den Stundentakt in allen Ortschaften über 200 Einwohner\*innen jeden Tag von morgens um fünf Uhr bis um Mitternacht. Nur mit einem solchen regelmäßigen, vertakteten, auf Bahn und andere Buslinien abgestimmten Angebot an komfortablen und schnellen Bussen können wir den Verkehr vom Auto verlagern.

Für die Feinerschließung bietet die Digitalisierung neue Chancen für effiziente Bedarfsverkehre wie Rufbusse und Sammeltaxis. Durch unkomplizierte Bestellung per Smartphone oder klassischem Call-Center plus digitaler Routen-Steuerung, die die Fahrt mit einem ausgebauten, leistungsfähigen ÖPNV verknüpft, kann Bedarfsverkehren auf dem Land eine wesentlich größere Bedeutung zukommen. Damit eröffnen sich allen Menschen auf dem Land neue Perspektiven der Mobilität und Teilhabe, auch für diejenigen, die kein Auto besitzen bzw. kein Auto fahren können.

Eine ähnliche Funktion können RidePooling-Plattformen übernehmen, die freie Plätze in ohnehin fahrenden Autos anbieten. Diese moderne und digitale Form der klassischen Mitfahrzentrale bündelt Verkehre, reduziert das Straßenverkehrsaufkommen und Staus in Städten und fördert das Miteinander.

Autonom fahrende Kleinbusse bieten im öffentlichen Verkehr interessante Chancen der Feinerschließung des ländlichen Raums als Zubringer zum ÖPNV. Rückgrat wird weiterhin ein leistungsstarker, eng getakteter öffentlicher Verkehr mit Bussen und Bahnen sein.

## ÖPNV als Chance für Bayerns Grenzregion begreifen

Bayern liegt im Herzen Europas und teilt mit Tschechien, Österreich und der Schweiz viele ländlich geprägte Grenzregionen. Während diese Grenzen dank dem Schengenabkommen mit dem Auto schnell passiert sind, endet der ÖPNV allzu häufig an der eigenen Landesgrenze. Dabei bieten gerade die Grenzregionen neue Chancen der europäischen Zusammenarbeit von der gemeinsamen Nutzung gesundheitlicher und sozialer Einrichtungen über die Schaffung von Arbeitsplätzen bis hin zu Erleichterungen für tausende Pendlerinnen und Pendler. Ein leistungsstarker grenzüberschreitender ÖPNV ist eine wichtige Voraussetzung, um all diese Chancen nutzen zu können. Ein Vorbild für gelungenen Zusammenarbeit ist die grenzüberschreitende Trambahn zwischen Straßburg auf französischer und Kehl auf deutscher Seite.

## Beispiel Würzburg: ÖPNV im Umland der Verdichtungsräume

### Verkehrsprobleme entstehen regional – Lösungen auch!

Ein Großteil des Verkehrs in unseren verkehrs- und staubelasteten Städten fährt nicht innerhalb der Stadt sondern ins Umland oder vom Umland in die Stadt. Städte und ihr weiteres Umland sind eng miteinander verflochten. Wege zum Arbeitsplatz, Bildungsstätte, Arzt oder Geschäften macht nicht an Stadtgrenzen Halt. Deshalb muss der ÖPNV regional eng vernetzt sein.

In unseren Städten ist das Zentrum nicht die alleinige Quelle oder Ziel des Verkehrs. Ein Großteil der Verkehrsnachfrage verläuft tangential, außen um die Stadtzentren herum, oftmals auch innerhalb des Umlands, wo viele Arbeitsplätze angesiedelt wurden und werden. Deshalb ist es wichtig für eine gelingende Verkehrswende, dass Stadt-Umland-Verkehre mit einem guten ÖPNV-Angebot abgebildet werden. Denn wo kein Bus oder keine Tram fährt, bleibt nur das Auto!

So haben die Grünen beispielsweise für die Region Würzburg ein mustergültiges Konzept vorgestellt, wie mit einem Ausbau des Trambahnnetzes zusammen mit der Einführung eines S-Bahnnetzes auf bestehenden Bahnstrecken die Verkehrswende angepackt werden kann. Ergänzt wird das System um neue Haltepunkte und Bus-Umstiegs-knoten für Pendler aus dem Umland inklusive Park&Ride-Möglichkeiten.

**Das Würzburger Konzept sehen wir Grüne als Blaupause auch für andere bayerische Stadt-Umland-Regionen. Ein leistungsfähiges ÖPNV-Angebot in Stadt und Umland ist das Rückgrat der Verkehrswende!**

## Ziele für einen flächendeckenden, attraktiven ÖPNV in Bayern

- In Deutschland wird im Fern- und Nahverkehr nach einem integralen Taktfahrplan (Deutschlandtakt) gefahren, in Bayern darauf abgestimmt mit einem **integralen Bayerntakt**. Das heißt, dass alle Nahverkehrszüge in einem regelmäßigen Takt zwischen aufeinander abgestimmten Knotenbahnhöfen verkehren, an denen zuverlässige Umstiege in alle Richtungen möglich sind. Das Bussystem ist als Zubringer darauf abgestimmt.
- **Ausbaumaßnahmen an der Infrastruktur** richten sich vorrangig nach den Erfordernissen des integralen Taktfahrplans, um optimale Umstiegszeiten an den Knotenbahnhöfen anbieten zu können.
- Alle bayerischen Verdichtungsräume werden mit einem leistungsfähigen **S-Bahnssystem** ausgestattet, das eng verzahnt ist mit erweiterten Trambahn- bzw. Bus- und Expressbusnetzen. So werden für die derzeit straßenverkehrslastigen Stadt-Umland-Verkehre attraktive Alternativen geschaffen und der Autoverkehr auf ein unumgängliches Mindestmaß reduziert. Staus gehören der Vergangenheit an, frei werdende Flächen in den Städten können für Fuß- und Radwege, Grünflächen und wertvolle öffentlichen Räume genutzt werden.
- In ganz Bayern genießen die Bürgerinnen und Bürger die Vorteile der Grünen **Mobilitätsgarantie**. Das bedeutet, dass sie jeden Werktag von fünf Uhr früh bis Mitternacht mindestens einen Stundentakt an ihrer nächstgelegenen Haltestelle des ÖPNV vorfinden, auch im ländlichen Raum. Dies gilt für alle Orte ab 200 Einwohner\*innen.
- Alle Linien des Omnibusnahverkehrs, sowie neue, leistungsfähige Expressbuslinien erfüllen staatlich vorgegebene Mindeststandards und sind von externen Fachplanern auf Basis **verpflichtender Nahverkehrspläne** der Landkreise und kreisfreien Städte optimiert.
- Die Kommunen und Landkreise haben für die Aufgabe der ÖPNV-Ausweitung eine ausreichende **finanzielle Ausstattung** sowie die Möglichkeit, Einnahmen z.B. durch City-Maut, Parkraumbewirtschaftung, Stellplatzumlage oder andere Modelle zu generieren.
- Die Nutzung von Bussen und Bahnen ist für die Bürgerinnen und Bürger wesentlich einfacher durch **flächendeckende Verkehrsverbünde** mit **einfachen und kompatiblen Tarifen**. Der gegenwärtige Tarifschunzel gehört der Vergangenheit an. Von jeder Haltestelle zu jeder anderen Haltestelle in Bayern kann auf einfache Weise ein durchgängiges Ticket gebucht werden: Am Schalter und natürlich auch online.
- Bayern schafft die Basis für ein umfassendes **digitales Ticketing zum Bestpreissystem**.
- Neue **kollektive Verkehrsformen** wie Bike-Sharing, Car-Sharing, Scooter-Sharing, Ride-Pooling (PKW-Mitnahme) aber auch **Bedarfsverkehre** wie Rufbusse, Anruf-Sammeltaxis etc. sind in weiterentwickelte Apps inkludiert und können zusammen mit dem klassischen ÖPNV-An-

gebot von Bus und Bahn einfach und komfortabel gebucht werden. Sogar Taxi-Dienstleistungen können nach Buchung einer Reisekette von A nach B automatisiert vorgebucht werden.

- Um die Umstiege vom **Fahrrad** zum ÖPNV zu erleichtern, verfügen alle Bahnhöfe über ausreichende, sichere und überdachte Fahrradabstellanlagen. Auch viele größere Bushaltestellen auf dem Land, insbesondere neue Haltestellen der Express-Buslinien an Hauptstraßen verfügen über solche Radabstellanlagen. Die Infrastruktur und Tarifsysteme machen zudem eine unkomplizierte und verlässliche Radmitnahme im ÖPNV möglich.
- Bahnhöfe und Bushaltestellen bzw. Apps am Smartphone verfügen über echtzeitbasierte **Fahrgastinformationen**, die über die nächsten Fahrtmöglichkeiten aller Verkehrsmittel informieren.
- Die **Reaktivierung** geeigneter Bahnlinien führt zu einer Verbesserung der Verkehrsanbindung und zu einer generellen Attraktivierung ländlicher Räume, auch als Standort für Wirtschaft und Tourismus. (In Unterfranken sind dies u.a.: die Mainschleifenbahn, die Bachgaubahn, die Steigerwaldbahn und die Lohrer Stadtbahn.)
- Bayern erstellt einen **Schienenentwicklungsplan 2050** mit prioritären neuen Strecken bzw. wieder herzustellenden Strecken für einen optimierten Ausbau des Bahnnetzes.
- Die **Elektrifizierung** vieler Bahnstrecken in Bayern führt dazu, dass Schienenverkehr, leiser, schneller, energetisch effizienter und klimafreundlich wird. Auf elektrifizierten Strecken können auch im weiteren Umkreis der Verdichtungsräume S-Bahnverkehre und Regio-S-Bahnsysteme eingerichtet werden.
- Alle Bahnhöfe und Bushaltestellen sind **barrierefrei**, damit alle Menschen den öffentlichen Verkehr nutzen können. Selbstverständlich weisen alle Bahnhöfe Toiletten und WLAN auf, Bahnhofsgebäude bieten darüber hinaus trockene, sichere und im Winter beheizte Warteräume.
- Jede Fahrt mit Bus und Bahn beginnt mit dem Weg zur Haltestelle, also meist **zu Fuß**. Das heißt wir wollen Haltestellen in fußläufiger Entfernung vom Wohnort, die sicher, bequem und barrierefrei für jung und alt erreichbar sind.

**So wollen wir Grüne im Bayerischen Landtag Bayern zu einem Vorreiter beim öffentlichen Nahverkehr machen! Wie in Baden-Württemberg wollen wir mindestens eine Verdoppelung der Fahrgastzahlen im ÖPNV bis 2030 erreichen. Die Schweiz ist unser Vorbild für Qualität und Zuverlässigkeit bei Bus und Bahn.**

**Mobilität und ÖPNV sind Daseinsvorsorge. Deshalb braucht Bayern ein viel besseres Angebot an Bussen und Bahnen. Guter ÖPNV ist ein wichtiger Baustein eines klimaneutralen und sozialen Bayern!**

**Dr. Markus Bächler**

**Stand: Januar 2020**

Stand: Januar 2020

---



**KONTAKT:**

**Dr. Markus Büchler, MdL**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
im Bayerischen Landtag  
Maximilianeum, 81627 München

Tel.: 089 4126 2659

Fax: 089 4126 1494

[markus.buechler@gruene-fraktion-bayern.de](mailto:markus.buechler@gruene-fraktion-bayern.de)

---